Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 4

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Basel, den 25. Januar 1896. — *Bâle*, le 25 Janvier 1896.

Erscheint Samstags. — № 4. — Paraissant le Samedi.

Abonnement: Schweiz: Fr. 5.— jährlich. Fr. 3.— halbjährlich. Ausland: Unter Kreuzband Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich. Deutschland, Oesterreich und Italien: Bei der Post abonnirt: Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich. Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate: 20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements: Pour la Suisse: Fr. 5.— par an. Fr. 3.— pour 6 mois. Pour l'Etranger: Envoi sous bande: Fr. 7.50 par an. Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Abonnement postal: Fr. 5.— par an. Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces: 20 cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les sociétaires payent moitié prix.

5. Jahrgang — 5me ANNÉE

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins. — Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“ — TÉLÉPHONE No. 1573. — Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle. Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

Offizielle Nachrichten. — Nouvelles officielles.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Vorstandes

vom 22. Januar 1896.

Herr Peter Badrutt in Sils erklärt die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als Mitglied des Verwaltungsrates.

In den Verein wurden aufgenommen:

1. Herr Alex. Hirschi, Direktor vom Hôtel des Trois Couronnes & Hotel Monnet in Vevey.
2. Herr Paul Weibel-Müller, Hotel und Pension Dubuis in Corbeyrier s./Aigle.
3. Herr Ch. Nicodet, Hôtel du Parc in Montreux.
4. „ K. Truttmann-Oesch, Hotel Freienhof in Thun.
5. „ E. Altherr-Simond, Hotel Freihof und Schweizerhof in Heiden.

Den Austritt haben erklärt:

1. Herr Volz-Engel, früher Hotel und Pension Bellevue in Lausanne.
2. Herr Helbling-Sommer vom Hotel Schwanen in Rapperswyl.

Der Schweiz. Handels- und Industrie-Verein ersucht, unsern Beitrag zum Berichte über Handel und Industrie der Schweiz pro 1895 bis Mitte März cr. zu liefern. Es wurden die nötigen Anordnungen hierfür getroffen.

Nach Einsicht eines bezüglichen Schreibens des Präsidenten der Gruppe 23, Herrn J. Tschumi in Ouchy wurde beschlossen, es habe der Vorstand ausser der theoretischen Abteilung: Statistik, Photographien, Buchführung etc. auch das Restaurant und die Taverne des Hotelpavillons als Ausstellungsgegenstand des Schweizer Hotelier-Vereins beim Central-Comité anzumelden.

Extrait des délibérations du Comité.

(Séance du 22 janvier 1896.)

M. Peter Badrutt à Sils déclare accepter sa nomination de membre du Conseil d'administration.

Admissions:

1. M. Alex. Hirschi, Directeur de l'Hôtel des Trois Couronnes & Hôtel Monnet, Vevey.
2. Paul Weibel-Muller, Hôtel et Pension Dubuis, Corbeyrier s/Aigle.
3. Ch. Nicodet, Hôtel du Parc, Montreux.
4. K. Truttmann-Oesch, Hôtel Freienhof, Thoune.
5. E. Altherr-Simond, Hôtels Freihof et Schweizerhof, Heiden.

Démissions:

1. M. Volz-Engel, ci-devant Hôtel et Pension Bellevue, Lausanne.
2. Helbling-Sommer, Hôtel du Cygne, Rapperswyl.

L'Union suisse du commerce et de l'industrie demande qu'on lui fournisse d'ici à la mi-mars nos données et renseignements pour son rapport sur le commerce et l'industrie de la Suisse en 1895. Les mesures nécessaires pour satisfaire à cette demande ont été prises.

Sur le vu d'une lettre du Président du groupe 23, M. Tschumi à Ouchy, il est décidé que le Comité doit annoncer au Comité Central comme objets d'exposition de la Société Suisse des Hôteliers non seulement la partie théorique, statistique, photographies, comptabilité, etc., mais aussi le restaurant et le débit du pavillon des hôtels.

Quittance.

J'ai l'honneur de vous accuser réception de la somme de fr. 1335. Veuillez recevoir ainsi que les honorés membres de notre Société les meilleurs remerciements de l'important appui financier donné à notre école professionnelle.

A. Raach, caissier.

Eine nette Bescheerung

steht den Gastwirten Deutschlands in dem im Entwurf vorliegenden bürgerlichen Gesetzbuch bevor. Wir entnehmen einem Leitartikel der „Hotel-Revue“ in Leipzig über die „Haftpflicht der Gastwirte nach dem Entwurfe des bürgerlichen Gesetzbuches“ Folgendes:

Bekanntlich besteht noch in den preussischen, bayrischen und hessischen Rheinlanden der schon viel angefochtene *Code civil* vom 5. März 1803 als Gesetz. Betreffs der Haftpflicht sind für die Gastwirte folgende drei Artikel von besonderer Wichtigkeit:

Art. 1382. Jede Handlung eines Menschen, von welcher Art sie auch sei, die einem anderen Schaden verursacht, verbindet denjenigen, durch dessen Verschulden der Schaden entstanden ist, denselben zu ersetzen.

Art. 1383. Jeder ist für den Schaden verantwortlich, den er durch seine Handlung oder auch nur durch seine Nachlässigkeit oder Unvorsichtigkeit verursacht hat.

Art. 1384. Man ist nicht allein für jeden Schaden verantwortlich, den man durch seine eigene Handlung verursacht, sondern auch für denjenigen, der durch die Handlung von Personen verursacht wird, für welche man einstehen muss, oder durch Sachen, die man unter seiner Obhut hat.

Auf Grund dieser Artikel fällte das Kölner Oberlandes-Gericht in einem Prozess folgendes Urteil:

„Der Gastwirt haftet auch für Kostbarkeiten, welche die von ihm beherbergten Reisenden in sein Gasthaus gebracht haben, und zwar auch dann, wenn letztere ihm dieselben weder zur besonderen Verwahrung übergeben, noch ihn auf den Wert derselben hingewiesen haben. Er kann diese Haftpflicht auch nicht dadurch von sich abwenden, dass er in den Gastzimmern ein Avis anbringt, wonach er für Geld und Wertgegenstände nur dann die Verantwortung übernimmt, wenn sie ihm zur besonderen Aufbewahrung übergeben sind.“

„Jeder Laie wird ohne weiteres die Tragweite dieses Urteils einsehen, wenn sich die Gerichte in oben erwähnten Provinzen diesem Urteile anschliessen sollten; es würde dann der Gastwirt hilflos den Händen jedes Fremden überliefert; denn nach dem Urteile haftet der Gastwirt auch für Kostbarkeiten und Wertsachen, die ihm nicht in besondere Verwahrung gegeben sind, oder auf deren Wert er nicht aufmerksam gemacht worden ist. Bisher herrschte die Ansicht, dass der Gastwirt nur dann haftbar war, wenn ihn ein Verschulden traf, sei es durch Unvorsichtigkeit, Nachlässigkeit oder sonstwie. Dieser Gebrauch wird durch obiges Urteil zu nichte gemacht, der Gastwirt ist unter allen Umständen haftbar. Das Urteil steht in direktem Widerspruch mit der in den Gastwirts-Kreisen bestehenden Rechtsanschauung; denn wie kann ein Wirt für einen ihm unbekannt gebliebenen Wert der eingebrachten Sachen haftbar gemacht werden? Dieser kann sich ja, wie es öfters bei Juwelen geschieht, auf Hunderttausende von Mark belaufen, wodurch der Gaswirt mit einem Schlage ein ruinierter Mann würde, und dies kann das Gesetz unter keinen Umständen wollen.

„Bei der Beurteilung der Haftpflicht ist vor allem zu berücksichtigen, dass die darauf bezüglichen Gesetz-Paragraphen noch auf dem Römischen Recht beruhen, das unseren jetzigen modernen Lebensverhältnissen keine Rechnung trägt. Man bedenke nur die Verkehrsverhältnisse von sonst und jetzt. Früher waren die Gasthöfe die Stationen für die Aufbewahrung der Waren und Gelder der Reisenden; es war deshalb selbstverständlich, dass die Gesetzgebung diesem Umstande Rechnung trug und die Haftpflicht der Wirte erhöhte, weil der Reisende diesen sein ganzes Geld und Gut anvertrauen musste.

„Ganz anders hat sich dieser Verkehr heute gestaltet. Unsere Posten und Eisenbahnen befördern sicher Gelder, Wertpapiere, Wertsachen u. s. w., und jeder kann sich die Sicherheit verschaffen, dass ihm diese Verkehrs-Anstalten voll n Ersatz für etwaigen Verlust leisten, niemand ist mehr gezwungen, grössere Summen und Kostbarkeiten auf der Reise bei sich herumzutragen. Ebenso macht es unser moderner Bankverkehr überflüssig, grössere Summen bei sich führen zu müssen. Darum ist es auch nicht gerecht, wenn der Wirt für diese Sachen haftbar sein soll. Ganz entbunden von der Haftpflicht kann natürlich der Gastwirt nicht werden, er muss nach wie vor dem Gaste für seine dem täglichen Bedürfnis dienenden Sachen volle Sicherheit leisten, für Gelder, Waren und Wertsachen jedoch nnr insoweit, als er sie zur Aufbewahrung übernommen hat; eine Pflicht aber zur Aufbewahrung der letzteren darf für ihn nicht bestehen.

Wie stellt sich nun der Entwurf für das neue bürgerliche Gesetzbuch zu dieser gerechten Forderung der Gastwirte, die ganz dem modernen Verkehr entspricht? Die darauf bezüglichen Paragraphen lauten:

§ 641. Ein Gastwirt, der gewerbsmässig Fremde zur Beherbergung aufnimmt, hat einem im Betriebe dieses Gewerbes aufgenommenen Gaste den Schaden zu ersetzen, welchen derselbe durch den Verlust oder die Beschädigung eingebrachter Sachen erleidet. Die Schaden-Ersatzflicht tritt ein, wenn der Schaden von dem Gast, dem Begleiter des Gastes oder einer Person, die er bei sich aufgenommen hat, verursacht worden, oder durch die Beschaffenheit der Sachen oder durch höhere Gewalt entstanden ist.

Als eingebracht gelten die Sachen, welche der Gast dem Gastwirt oder Leuten desselben, die zur Entgegennahme der Sachen bestellt oder nach den Umständen als dazu bestellt anzusehen waren, übergeben oder an einen ihm von denselben angewiesenen Ort oder in Ermangelung einer Anweisung an den hierzu bestimmten Ort gebracht hat. Ein Anschlag, durch welchen der Gastwirt die Haftung ablehnt, ist ohne Wirkung.

§ 642. Für Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten haftet der Gastwirt nach § 641 nur bis zu dem Betrage von eintausend Mark, es sei denn, dass er diese Gegenstände in Kenntnis ihrer Eigenschaft als Wertsachen zur Aufbewahrung übernommen, oder die Aufbewahrung abgelehnt hat, oder dass der Schaden von ihm oder seinen Leuten verschuldet worden ist.

§ 643. Der dem Gaste auf Grund der §§ 641 und 642 zustehende Anspruch erlischt, wenn der Gast nicht unverzüglich, nachdem er von dem Verlust oder der Beschädigung Kenntnis erlangt hat, dem Gastwirt Anzeige macht. Der Anspruch erlischt nicht, wenn die Sachen dem Gastwirte zur Aufbewahrung übergeben waren, oder der Schaden von ihm oder von seinen Leuten verschuldet worden ist.

Bei der Prüfung dieser drei Paragraphen wird jeder sofort zu der Ueberzeugung gelangen, dass sie den veränderten Verhältnissen und dem modernen Verkehr nicht so Rechnung getragen haben, wie es der Wirt fordern kann, und dass sie dem zweckmässigen deutschen Rechtsbegriff nicht entsprechen. Sie lassen immer noch eine viel zu weit gehende Haftpflicht zu, und es steht zu befürchten, dass die Gerichte gleiche Entscheidungen fällen, wie das Kölner Oberlandesgericht.

Nach § 641 bleibt die Haftpflicht für alle vom Gaste eingebrachten Sachen bestehen, gleichviel ob dem Prinzipal oder einem seiner Angestellten übergeben sind; auch ein Anschlag in den Zimmern u.s.w., durch die der Wirt die Haftung ablehnt, hat keine Gültigkeit. Die wiederholten Petitionen der Gastwirte sind also unberücksichtigt geblieben. Wenn nun auch die Ersatzpflicht für Geld, Wertpapiere u.s.w. nach § 642 die Höhe von 1000 Mk. nicht übersteigen soll, so ist diese Summe nach obiger Ausführung entschieden zu hoch gegriffen. 200 bis 300 Mk. dürfte die Ersatzpflicht nicht übersteigen. Bei 1000 Mk.

Ersatz könnte schon ein kleiner Betrieb ruiniert werden. Für Sachen aber, die nicht zu den laufenden Bedürfnissen gehören, dürfte der Gastwirt nur dann haftbar sein, wenn er sie in Verwahrung genommen hat.

Hoffentlich wird bei der Beratung des Entwurfes im Reichstage den gerechten Forderungen der Gastwirte noch Rechnung getragen und eine entsprechende Aenderung der Paragraphen vorgenommen."

Billige Reisen

zu veranstalten, bei denen möglichst viel in die Tasche des Unternehmers fliesst, ist das Verdienst des Reverend Lunn in London. In einer unserer letzten Nummern haben wir sein Unternehmen etwas beleuchtet, allerdings in sehr diskreter Weise, heute aber sehen wir uns veranlasst, uns etwas offener auszusprechen. Wir erhalten nämlich von verschiedenen Seiten Cirkulare des Herrn Lunn zugeschickt, in welchen er die Hoteliers um Annoncen für seinen „*Guide to Switzerland*" und „*Guide to Italy*" angeht. In seiner Schreibart, die ziemlich „von oben herab" klingt, verlangt er für eine Seite des einen der beiden „Guides" 100 Fr. und je eine Seite in beiden 150 Fr. mit dem Bemerken, weniger als eine ganze Seite könne er nicht acceptiren und ebensowenig könne von einer Preisreduktion die Rede sein.

Dies Verlangen bietet an und für sich noch keinen Anlass zur Kritik, denn Herrn Lunn steht es ja frei, die Bedingungen zu stellen wie sie *ihm* passen; dass er aber am Schlusse seines Cirkulars den betr. Hoteliers den Mund wässerig macht und sagt, er werde den Betrag der Annonce in Ausgleich bringen bei Gelegenheit der Abrechnung über von ihm zuzuführende Gäste, das scheint uns nicht ganz einwandfrei zu sein, besonders dann nicht, wenn die *Brutto*-Einnahme eines Hotels von den Gästen des Herrn Lunn während einer ganzen Saison kaum die Höhe des Annoncenbetrages erreicht, wie dies schon vorgekommen. Wir sehen davon ab, dass Herr Lunn sich nicht einmal bemüssigt fühlt, in seinem Cirkular die Grösse der Seiten seiner „Guides" und die ungefähre Auflage derselben anzugeben, aber das Versprechen der Zuführung von Gästen erinnert uns doch zu sehr an das Sprichwort vom „Honig um den Mund streichen".

Bordeaux-Weine.

Der Besitzer des *Château Croignon* bei Bordeaux richtet ein Circular an eine Anzahl Hotels der Schweiz, in welchem er, zu allerdings annehmbaren Preisen und in höflicher geschäftsmässiger Form, das Ergebnis seiner Weinernte anbietet, unter der Angabe, er beabsichtige seine geschäftlichen Beziehungen mit Zwischenhändlern aufzugeben und direkt mit den Konsumenten in Verbindung zu treten, da durch den Zwischenhandel leider nur zu oft die Qualität verringert werde.

Ohne dem Vorgehen des Herrn de Fleurian, Besitzer des Weinberges von Château Croignon zu nahe treten zu wollen, glauben wir aber doch im Interesse der betr. Hoteliers darauf aufmerksam machen zu müssen, dass das Circular auf uns den Eindruck machte, als ob der Grund des Herrn de Fleurian wegen Aufhebung seiner Beziehungen zu den Zwischenhändlern weniger in der Furcht vor Verschlechterung seiner Weine, als vielmehr darin zu suchen sei, dass dieselben nach jener Richtung hin den gewünschten Absatz nicht finden. Das wohl den meisten Hoteliers bekannte und zuverlässige Buch „*Bordeaux et ses Vins*" führt auf Seite 519 eine Anzahl Ortschaften, worunter auch Croignon, auf, über deren Weinprodukte es sich wie folgt äussert:

„*Il nous reste à signaler les communes sur lesquelles nous ne donnons pas de renseignements speciaux, parce qu'elles ne produisent que des vins rouges très ordinaires et des vins blancs d'enrageat recherchés pour les opérations.*

Kochschule Lausanne.

Herr Albert Maillard, Gründer und Leiter der Kochschule in Lausanne ersucht uns, wir möchten den HH. Hoteliers, welche Bedarf haben, zu wissen thun, dass fünf seiner Schüler mit Anfangs April ihren Kurs beendigt haben.

Herr Maillard drückt sich über die Fähigkeiten seiner Zöglinge wie folgt aus:

„Ich habe mir Mühe gegeben ihnen zu zeigen und zu verstehen zu geben, welches schöne Ziel sie zu verfolgen haben: in der Küche fleissig, ernst, nüchtern und haushälterisch und im übrigen höflich und respektvoll gegen ihre Vorgesetzten zu sein.

„Ich habe ihnen theoretisch und praktisch das Wissensnötige beigebracht, damit sie hülfsweise und zum Teil auch selbstständig die ihnen übertragene Arbeit auszuführen im Stande sind. Das vorgenommene Examen hat ein günstiges Resultat ergeben, so dass meine Schüler als gute Aide empfohlen werden dürfen."

Es soll uns freuen, wenn es Herrn Maillard gelungen ist und auch fernerhin gelingt, brauchbares tüchtiges Küchenpersonal heranzubilden.

Rundschau.

Wie viele Gastwirte giebt es in Deutschland? In Deutschland giebt es nach den Verzeichnissen der Adressen-Büreaus 72 500 Gastwirte, die höchste Ziffer aller Gewerbetreibenden. Die Brauereien erreichen die sehr beträchtliche Anzahl 14 600, die Metzger und Schlächtereien 38 800, die Weinhändler 11 000. Was das Gastwirtsgewerbe betrifft, so giebt es etwa 20 000 Hotels und Gasthöfe, davon jedoch nur 3260 I. Ranges und Hotels mit Pensionen 5000. Von den Restaurationen werden 40 000 mit echten Bieren aufgeführt, 6500 sind Bahnhofs-Restaurateure, 6000 haben Garten-Restaurationen.

Petroleum-Glühlicht. Die Konstruktion eines Petroleumbrenners, welcher unter Anwendung eines Glühkörpers denselben Lichteffekt erzielt als das Gasglühlicht, ist von einer Wiener Lampenfabrik gefunden worden. Der Brenner unterscheidet sich äusserlich nur wenig von dem gewöhnlichen Petroleumrundbrenner, ist jedoch in seinen inneren Teilen so konstruiert, dass die Bildung einer ausserordentlich heissen Bunsenflamme erfolgt, welche den Glühkörper zum Glühen bringt, ohne den Brenner oder Petroleumbehälter zu erhitzen. Die Verbrennung des Petroleums ist eine so vollständige, dass keine Spur eines unangenehmen Geruches bemerkbar ist; ebensowenig belästigt sie im Verhältnis zu dem Lichteffekt ganz geringe Wärmeausstrahlung. Der bedeutsamste Wert des Petroleumglühlichts liegt neben der Lichtstärke in der Ersparnis von Brennstoff. Während nämlich sonst Petroleumlampen, höchstens bei 65 Gramm Stoffverbrauch 27 Kerzen Lichtstärke ergeben, erzeugt der neue „Petroleum-Glühlichtbrenner" 50 Kerzen Stärke bei 36 Gramm Stoffverbrauch. Natürlich lässt sich auch eine mit diesem Brenner versehene Lampe von einem Ort zum andern versetzen. Diesen sämtlichen Vorzügen steht wie beim Gasglühlicht nur der eine Umstand gegenüber, dass der Glühkörper von Zeit zu Zeit erneuert werden muss. Die Erfindung wird in kürzester Zeit dem praktischen Gebrauch zugeführt werden.

Proviant der Seedampfer. Welche enorme Quantität an Lebensmitteln die grossen Dampfer-Gesellschaften zur Ausrüstung ihrer Schiffe gebrauchen, mag folgende Zusammenstellung des Jahresgebrauches der Hamburg-Amerika-Linie für 1894 zeigen. Es wurden in dem Jahre verbraucht: 1 500 000 Pfund frisches Fleisch, 900 Fass gesalzener Speck, 30 000 Pfund Klippfische, 850 Tonnen Heringe, 40 000 Pfund Fische, 160 000 Pfund Schinken, 90 000 Pfund Käse, 20 000 Pfund getrocknete Gemüse, 650 000 Pfund Hülsenfrüchte, 20 000 Dosen und 35 000 Pfund Kompots, Marmeladen etc., 200 000 Pfund Schiffsbroe, 750 000 Stück Eier, 300 000 Pfund Raffinaden und Farin, 225 000 Pfund Butter, 8500 Pfund Thee, 850 Fass Salzfleisch, 40 000 Pfund geräucherter Speck, 120 000 Pfund Fleisch in Dosen, 120 000 Geflügel und Wild, 15 000 Pfund Rauchfleisch und Zunge, 35 000 Pfund Wurst, 50 000 Dosen Gemüse, für 75 000 Mark frische Gemüse, 150 000 Pfund getrocknete Früchte, 2 500 000 Pfund Kartoffeln, 1 Million 400 000 Pfund Mehl, 700 000 Pfund frisches Brot, 300 000 Liter frische und 60 000 Dosen kondensierte Milch, 10 000 Dosen sterilisierte Milch und 10 000 Quarts evaporated milk. Ganz erheblich ist auch der Konsum an Getränken. Es wurden verbraucht: 120 000 Liter Rotwein, ferner an feinen Weinen 55 000 ganze und 55 000 halbe Flaschen, 6500 ganze und 7500 halbe Flaschen Champagner, 360 000 ganze und 200 000 halbe Flaschen Bier, 30 000 Liter Lagerbier und 125 000 Liter Münchener Bier, 30 000 Flaschen Spirituosen und 140 000 Flaschen Mineralwasser.

In **Amerika** passieren aussergewöhnliche Dinge, das beweist wieder einmal das Festmahl, das am Weihnachtsabend im Centralhotel zu New-York stattfand. Die Geschichte dieses gastronomischen Festes ist sehr merkwürdig. Kurz vor Weihnachten erschienen in mehreren New-Yorker Blättern Annoncen, die etwa folgendermassen lauteten: „Eine von ihrem Manne verlassene Frau ladet zwölf gleichfalls von ihren Gatten getrennt lebende Damen ein, das Weihnachtsfest durch ein gemeinsames Festessen zu feiern. Nach der Vergangenheit und Legitimationspapieren wird nicht gefragt. Erforderlich ist nur guter Appetit. Personalbeschreibungen und Namen nimmt die Redaktion des Blattes entgegen." In den ersten Stunden des Heiligenabends hatten sich in einem Salon des erwähnten Hotels zwölf Frauen versammelt, die sich nicht kannten und nie vorher miteinander gesprochen hatten. Welche von ihnen war die, von der die anderen eingeladen worden waren? Das liess sich beim besten Willen nicht feststellen. Schon glaubten die zwölf Damen, dass sie die Opfer eines Witzbolds geworden seien, als ein schwarzbefrackter Kellner erschien und mit feierlicher Miene die bedeutungsvollen Worte sprach: „Es ist serviert, meine Damen!" Die Frauen betraten nun den Speisesaal und sahen sich einer prachtvoll ausgestatteten Tafel gegenüber. Unter tiefstem Schweigen begann das Essen. Aber je weiter es vorschritt, um so lebhafter wurde die Unterhaltung, und bald hatten die armen Opfer der Ehe sich ewige Freundschaft geschworen. „Wer hat uns eingeladen?" fragte eine die andere. In diesem Augenblick trat ein Diener ein und verlass folgendes Telegramm, das soeben eingetroffen war: „Friede auf Erden den verlassenen Frauen. Die Euch eingeladen hat, heisst Euch willkommen und wünscht Euch viel Vergnügen . . . Vergesst die ganze Welt, die auch Euch vergessen hat." Das Festmahl endigte mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf die unbekannte Gastgeberin.

Englische Gasthöfe vom 14. bis 18. Jahrhundert. Vor 500 Jahren fand man schon in England Gasthöfe, die 29 Personen mit ihren Pferden unterbrachten, und in denen die Kost und Weine nichts zu wünschen übrig liessen. Im 17. Jahrhundert stand die Hotel-Industrie in voller Blüte, dem Continent weit voraus. 300 Personen mit ihren Pferden konnten ohne jede Schwierigkeit logiert und gespeist werden. Die guten Betten, reine und schöne Wäsche wurden oft bewundert, ebenso das Tafelgeschirr im Werte 30 bis 40 Pfd. Sterling das Stück. Selbst in den kleinsten Wirtshäusern herrschte die grösste Reinlichkeit, der Fussboden von Backenstein war rein gefegt, die Wände von verschiedenem Schmucke geziert; ein Topf gutes Bier, oder eine Schüssel frische Forellen waren für kleinen Preis zu haben. In grösseren Gasthöfen standen seidene Betten dem Reisenden zur Verfügung, gewählte Küche und gute Weine waren in der Provinz in derselben Güte wie in London vorhanden. Der englische Wirt war ein Diener. Nirgends fühlte sich der Engländer behaglicher, wie im Wirtshaus; selbst Persönlichkeiten, denen ihr Reichtum jeden Luxus gestattete, hatten es zur Gewohnheit, die Abende in den öffentlichen Salons zu verbringen. Es scheint demnach, dass die Behaglichkeit und Freiheit sich an keinem anderen Plätzchen besser zusammengesellten. Die Fröhlichkeit und Geselligkeit der Wirtshäuser lieferte so manche Novelle und manchen Roman. Johnson behauptet, der Wirtshausstuhl sei der Thron menschlicher Glückseligkeit; Shenstone beklagt sich, dass in keinem Hause, möge es auch noch so freundlich aussehen, der Wanderer ein so herzliches Willkommen findet, als im Wirtshause. Jedoch haben die Wirtshäuser mit dem Verkehr nicht gleichen Schritt gehalten, was sehr leicht erklärlich ist. Die Gasthäuser waren damals am besten besucht, je schlechter die Reise war; je schneller man reiste, desto weniger wichtig wurde der angenehme Aufenthalt. Selbst von den nächsten Ortschaften brauchte man bis London einige Tage; die Wege waren schlecht, gar oft mussten Ochsen von Nachbarorten geholt werden, um den Wagen aus dem Kote zu ziehen, was nicht selten Tage in Anspruch nahm. Diese Zeit wurde in den Wirtshäusern verbracht. Als Prinz Georg von Dänemark nach seinem beliebten Wohnsitz Petworth fuhr, brauchte er 6 Stunden für 9 englische Meilen. Einer seiner Diener schreibt: In 14 Stunden stiegen wir nicht aus, ausgenommen, wenn der Wagen umfiel oder wenn wir stecken blieben. Jetzt, Ende des 19. Jahrhunderts, fliegen wir von York in einigen Tagen nach London. Die Folge ist, dass ein Reisender selten seine Reise unterbricht, und somit sind Hunderte von den besten Gasthöfen eingegangen.

„Hotel-Revue Leipzig".

Zur gefl. Beachtung.

Die Herren Vereinsmitglieder und Abonnenten der „Hotel-Revue" möchten wir hiemit höfl. ersuchen, sich bei Benutzung unserer Stellenvermittlungsbureaus der ihnen seinerzeit zugesandten „*Auftrag-Formulare*" zu bedienen. Es liegt dies im Interesse einer prompteren und zweckentsprechenderen Erledigung der Aufträge und Erleichterung der damit verbundenen Correspondenzen.

☛ Die betr. Formulare werden gratis nachgeliefert.

Namens des Centralbureau:
Der Chef:
O. Amsler-Aubert.

Kleine Chronik.

Prätigau. Am 15. Februar gelangt das Gasthaus Mezzaselva bei Klosters zur Versteigerung.

Berlin. † Gustav Quitz, Inhaber von Witts' Hotel, ist am 11. Januar gestorben.

Magdeburg. † In hier verstarb am 10 Januar Herr Carl Erdmann, Inhaber des Hotel Stadt Prag.

Für Verschönerung der Kuranlagen in Nauheim bewilligte der Finanzausschuss der hessischen Zweiten Kammer 98 400 Mark.

Maienfeld. Das am Bahnhof gelegene „Hotel und Pension Vilan" ist durch Kauf in die Hände des Herrn Ed. Bislin, Chef de cuisine, gelangt.

Langnau. Das Hotel Bahnhof in Langnau und die Kuranstalt auf dem Napf werden von der Wittwe des verstorbenen Herrn Hügli weitergeführt.

Montreux. Herr Lugon übernimmt die Direktion des Grand Hôtel des Rochers de Naye an Stelle des Herrn Gehrig, welcher jetzt Direktor im Hôtel Byron ist.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 4. bis 10. Januar 1896: Deutsche 677. Engländer 634, Schweizer 218, Holländer 118, Franzosen 89, Belgier 127, Russen 85, Oesterreicher 31, Amerikaner 37, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 61, Dänen, Schweden, Norweger 22, Angehörige anderer Nationalitäten 12. Summa 2120. Davon waren Passanten 55. Im gleichen Zeitraum 1895: 2063.

Berlin. Mit dem 24. Dezember 1895 trat hier eine Adolph-Mühling-Stiftung (Spender Herr Adolf Mühling, „Grand Hotel de Rome"), in Kraft, durch welche alljährlich am genannten Tage zehn unverschuldet in Not geratene Kellnerfamilien mit namhaften Geldgeschenken

unterstützt werden. Die betreffenden Familien werden von der Sektion des Genfervereins, dem Bezirksverein des Deutschen Kellnerbundes und dem Spar- und Kreditverein empfohlen. — Ausserdem erhalten Bedürftige wie in den vorhergehenden Jahren Heizmaterial nach Bedarf. — Zur Nachahmung empfohlen! —

Graubünden. Landammann Brügger in Churwalden, der Initiant für eine elektrische Strassenbahn von Chur über Churwalden nach Tiefenkasten, ist mit dem Gesuch an die Churer Stadtbehörden gelangt, es möchte die Stadt Chur sich an die Spitze des Unternehmens stellen und für die Vorarbeiten und Finanzierung sorgen, in welchen beiden Richtungen bisher noch nichts geschehen zu sein scheint. Der Kleine Stadtrat wollte sich damit begnügen, dem Unternehmen die Sympathie und die moralische Unterstützung der städtischen Behörden entgegen zu bringen. Weiter könne man jetzt, besonders mit Rücksicht auf die eventuelle Fortsetzung der Thusner Bahn nicht gehen. So winken viele Eisenbahnprojekte, aber für keines will man sich recht erwärmen. Doch hat der Grosse Stadtrat beschlossen, eine Kommission zu bezeichnen, welche sich mit Herrn Brügger ins Vernehmen setzen soll.

Trockene Bettücher. Im „Merkur" richtet ein Einsender folgende Bitte an die HH. Hoteliers: *„Unterstützt unsere Kranken- und Hülfskasse!* Wir verlangen hiemit nicht Geldbeiträge, sondern ganz bescheiden nur *trockene Bettücher.* Es ist in vielen Gasthäusern der Brauch, die Bettücher einzuspritzen, durch die Mange zu ziehen und feucht wieder auflegen zu lassen. Dass ein solches Verfahren für uns im günstigen Falle Schnupfen, Husten und starke Erkältungen, in schweren Fällen aber Rheumatismus und Gicht im Gefolge hat, wird jedermann klar sein. Desshalb, werte Hausväter, beherziget und erfüllet obige Bitte, und unser Dank ist Euch sicher.

Ein Geschäftsreisender im Namen von Vielen."

Die Redaktion des „Merkur" fügt hinzu: „Wir haben nach früheren, oft erhobenen Reklamationen nicht geglaubt, dass in guten Hotels der Übelstand noch vorkommen kann und möchten wegen der ausserordentlichen Gefährlichkeit einer solchen Vernachlässigung jedem Gast raten, sofort und wäre es mitten in der Nacht, Bett und Hotel zu verlassen. Man hat dies seitens der Geschäftsreisenden in andern Ländern praktiziert und mit gutem Erfolg."

Tirol. Die famose Hotelordnung des ständigen Ausschusses zur Förderung der Verkehrs-Interessen in den österreichischen Alpenländern, welche in der österreichischen Fachpresse viel von sich reden machte und unter den Hoteliers viel böses Blut verursachte, hat ein gründliches Fiasko erfahren Erst vor Kurzem hat, wie das „W. B. B." berichtet, die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer den einstimmigen Beschluss gefasst, über diese Hotelordnung zur Tagesordnung überzugehen, während der Tiroler Landesverband von allem Anbeginn gegen die Idee des Herrn v. Koppenheier recte Maier, des eigentlichen Schöpfers der famosen Verordnung Stellung nahm. Vorige Woche fand auch eine Sitzung des Zentralauschusses des Verbandes der Kurorte und Sommerfrischen des Salzkammergutes in Gmunden statt, in welcher die „Hotelordnung" einhellig nach Antrag des Verbandsvorstandes Herrn Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten A. Kaltenbrunner in Gmunden abgelehnt und als für das Salzkammergut unverwendbar erklärt wurde.

— Ein zweites Alpenhotel wird im Laufe dieses Jahres am Karerseepasse in Bau genommen werden.

Mehr Licht will sich das Hotel „Metropole" in Chicago auf eine ganz ausserordentliche Art und Weise verschaffen. Amerikanische technische Zeitschriften berichten hierüber: „Es handelt sich darum, die an der südlichen Ecke der Michigan Avenue und der 23. Strasse gelegenen Baptist-Emanuel-Kirche um 15 Meter weiter zu schieben und dabei gleichzeitig um nahe zwei Meter zu heben! Die genannte Kirche ist nun ein massiver Steinbau mit mächtigen Pfeilern und einem 69 Meter hohen Turm von nahe 60 Quadratmeter Grundfläche. Das ganze Bauwerk besitzt 30½ Meter Frontlänge und ist von unregelmässiger Gestalt. Die Verlegung der Kirche geschieht im Auftrage und auf Kosten des Inhabers des Hotel Metropole, welcher für diesen Zweck den Betrag von 400,000 Frs. bewilligte, um seinem dicht neben der Kirche befindlichen Hotel mehr Licht zu verschaffen! Die Verlegung soll im ganzen etwa ¼ Jahr Zeit in Anspruch nehmen und der Leiter dieser wohl einzig in seiner Art dastehenden riesigen und echt amerikanischen Kraftleistung, Herr Harney Sheeler in Chicago, beabsichtigt das ganze Bauwerk mittelst 1600 Schrauben zu heben und dann auf einer aus Stahlschienen bestehenden Bahn langsam fortzubewegen."

Luzern. Der Luzerner Kursaal, der an sich alle Experimente des Gründertums erfahren hat, schreibt man der „Allg. Schw. Ztg.", ist endlich in solide Hände gelangt. Käufer sind einige Bankiers und die meisten der Grosshoteliers, die sich zu einer Aktiengesellschaft vereinigt haben. Der Preis soll Frs. 400,000 nicht erreichen und ist ein billiger zu nennen. Allerdings sind weitgehende Umbauten dringend und auch vorgesehen, und diese werden die Übernahmskosten sehr erhöhen. So soll das Theater verlegt und das ganze Hochparterre in einen einzigen Saal umgewaudelt werden. An die Fassade gegen den See will man eine grosse Freitreppe mit Veranden anbauen und das „Spiel" in die Säle des ersten Stockwerkes verweisen. Auf das Spiel wird die Gesellschaft, um zu einer Rendite des Kapitals zu gelangen, nicht verzichten, d. h. sie wird sich bemühen, die Konzession in dem Umfange, wie sie in den letzten Jahren erteilt worden ist, wieder zu erhalten. Andererseits ist anzunehmen, dass der Kursaal nun mehr, als es bisher der Fall war, den wirklichen Interessen des Fremdenplatzes dienen wird; denn die Hoteliers werden als Aktionäre in erster Linie dieses Interesse im Auge behalten.

Zürich. Das Hôtel Baur au Lac soll vergrössert werden. Zu diesem Zweck macht gegenwärtig der Besitzer desselben, Herr Kracht. mit seinem Architekten Herrn Stadler, eine Reise nach England, um die neuen Einrichtungen der dortigen Hotels zu studieren und die gewonnenen Erfahrungen bei der bereits begonnenen Vergrösserung seines Etablissements zu verwenden. Der Hotelanbau soll in jeder Beziehung auf das Allerelegenteste eingerichtet werden, ohne dass jedoch dabei schreiender Luxus entfaltet würde.

— In den Gasthöfen der Stadt Zürich sind im Monat Dezember 10,768 Fremde abgestiegen.

— Auf Grund der Polizei-Rapporte ergeben sich folgende vergleichende Zahlen der in den Gasthöfen der Stadt Zürich abgestiegenen Gäste:

	1893	1894	1895
Januar	11,821	12,121	13,025
Februar	11,024	12,018	12,861
März	13,697	14,959	15,407
April	14,756	18,289	16,377
Mai	17,455	18,749	17,057
Juni	17,575	19,256	19,152
Juli	24,969	27,668	26,724
August	27,293	34,837	33,284
September	22,944	26,693	24,929
Oktober	17,561	20,655	18,407
November	13,657	15,502	12,946
Dezember	10,941	13,916	10,768
	203,693	234,663	220,927

Schweizer Handels- und Industrieverein.
Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweizer Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim **Vorstande,** oder beim **Offiziellen Centralbureau** od. beim Präsidenten des Aufsichtsrates für die Fachschule, **Herrn Tschumy in Ouchy,** sowie auch bei Hrn. **F. Wegenstein, Hotel Schweizerhof, Neuhausen,** eingesehen resp. Einsichtnahme bezogen werden und zwar

L'Union suisse du commerce et de l'industrie a transmis les imprimés ci-après énumérés, que nos sociétaires peuvent consulter ou emprunter chez le **Président du Comité,** au **Bureau central officiel** ou chez **M. Tschumy à Ouchy,** Président du Conseil de surveillance de l'Ecole professionnelle ainsi que chez **M. F. Wegenstein, Hôtel Suisse, Neuhausen:**

1. Cirkular betr. Obligatorische Berufsgenossenschaften.
   Circulaire concernant: Syndicats professionnels obligatoires.
2. Cirkular betr. Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes.
   Mesures législatives contre la concurrence déloyale.
3. Cirkular betr. Fachberichterstattung über die Gruppen der Schweizer. Landesausstellung von 1896.
   Circulaire concernant: Exposition nationale de 1896: Rapports par groupes.

Foulard-Seide

— bedruckte — Frcs. 1. 20 Cts. per Meter

bis **Frcs. 6. 55** (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie **schwarze, weisse** und **farbige** Seidenstoffe von **65 Cts.** bis **Frcs. 22. 80** p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	von	**Frcs. 1.40—20.50**
Seiden-Grenadines	„	„ **1.50—14.85**
Seiden-Bengalines	„	„ **2.20—11.60**
Seiden-Ballstoffe	„	„ **—.65—20.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	„ **10.80—77.50**
Seiden-Plüsche	„	„ **1.90—23.65**
Seiden-Mask.-Atlasse	„	„ **—.65 4.85**
Seiden-Spitzenstoffe	„	„ **3.15—67.50**

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1865.

Spezialität: **Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.**

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln, **Messer,** *Thee- und Café-Service,* PLATTEN.

Saucières, SOUPIÈRES, *Huiliers,* **Plateaux.** **Brodkörbe etc.**

AVIS.

La Société du Chemin de fer S. Ellero-Saltino (Vallombrosa) cherche pour ses hôtels à Vallombrosa, à savoir **„Grand Hôtel"** et **„Hôtel Milton"** (en tout 150 chambres), un **Directeur,** Suisse de préférence.

S'adresser au Directeur de la Société, Ingénieur **Rocchetti,** 11, Via del Sole, **Florence.** 354

Schweiz-England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

★

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Tüchtige, junge Geschäftsleute suchen zum Frühjahr die

Leitung eines Hotels zu übernehmen,

Saison- oder Jahresgeschäft, ev. ein derartiges Geschäft zu pachten. Kaution kann gestellt werden.

Offerten unter **H-371-R** befördert die Expedition d. Blattes.

Gastwirte,

welche ihr Hotel, **Pension 8 bis 10 Fr. täglich,** vor der eigentlichen Saison in Schwung bringen wollen, wenden sich gefl. an 364

The Continental Company,

150, York road — London S E.

Sekretär-Volontär.

Junger Mann mit nur prima Referenzen sucht Stelle auf ein Bureau, gleichviel wo, um bis zum Beginn der Sommersaison Beschäftigung zu haben.

Offerten beliebe man zu richten sub **H-365-R** an die Expedition dieses Blattes.

Kellermeister.

Ein junger, kräftiger Mann, mit guten Zeugnissen von ersten Hotels versehen, im Fach tüchtig und erfahren, sucht Stelle.

Offerten sub **H-369-R** an die Expedition dieses Blattes.

Koch-Lehrling.

Ein kräftiger und intelligenter **Jüngling** aus guter Familie **sucht Stelle** in gutem Hotel, am liebsten in der französischen Schweiz. Prima Referenzen zu Diensten.

Offerten unter Chiffre **J-326-Y** an **Haasenstein & Vogler** in **Bern.** 366

Als Bademeister, Doucheur oder Masseur

sucht ein kräftiger, junger Mann, mit den besten Referenzen versehen, der 4 Hauptsprachen mächtig, Stelle für die Sommersaison.

Offerten sub **H-368-R** an die Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Rechnungsführer

wird in ein grösseres **Hotel** für die Sommersaison **gesucht.** Fixer Gehalt bis 1800 Fr., freie Station und eventuell Gratifikation.

Anmeldungen mit Zeugnissen und **Referenzen** bei **Dr. F. Muheim, Altdorf,** oder **Gut & Cie., Luzern.** H85Lz 367

Ein erfahrener Hotelier, etabliert, **sucht** für die Sommer-Saison ein

Hotel I. Ranges

miet- oder kaufsweise zu erwerben.

Offerte schriftlich an **Haasenstein & Vogler, Bern** unter Chiffre **H-215-M** zu richten.

AVIS.

Les Certificats et *Contrats d'engagement*

pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôteliers, sont envoyés aux membres contre remboursement par

LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.

Certificats:	Cahier à 50 feuilles	fr. 2. 75
	„ à 100 „	„ 5. —
	„ à 200 „	„ 9. —
Contrats d'engagement (allem. ou français)	le 100	„ 1. 55

Auf 8 beschickten Ausstellungen mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen prämirt.

Schweizerische

Armee-Konserven-Fabrik Rorschach.

Unsere vorzüglichen **Gemüse- und Obst-Konserven** sind den feinsten französischen Marken in Qualität und Wohlgeschmack vollständig gleich und bedeutend billiger als diese. Unsere

Pois verts, Haricots, Spargeln, Tomaten, Macédoines, Compôtes, Gelées, Marmeladen etc.

in feinster Qualität sind zu haben in allen besseren Delikatessen- und Comesbles-Handlungen der Schweiz. 312

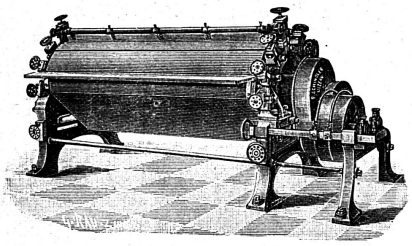
Man verlange ausdrücklich **Rorschacher Konserven.**

Ateliers de Constructions mécaniques

ROB. SCHINDLER, LUCERNE

Spécialité d'Ascenseurs et Blanchisseries pour Hôtels.

Machines à laver, Essoreuses syst. américain, Séchoirs, Calandes sécheuses.



Désinfection, Essaugeage, Coulage, Lavage, Rinçage, Azurage sans changer de machine.

Machine à laver, système Robert Schindler.

Installations de Blanchisseries modèles.

Lavage par mouvement de lessif spécial, grand débit, pas d'usure, superbe travail.

Breveté en Suisse, France, Allemagne, Autriche, Hongrie, Italie, Belgique, Angleterre, Etats-Unis.

Ascenceurs, Monte-charges, Monte-plats, hydrauliques et électriques.

Plus de 200 installations en Suisse.

Exposition permanente des appareils à Lucerne.

Références des 1ers hôtels. → *TÉLÉPHONE.* ← *Catalogue et devis gratuits.*

Engadin — Maloja

Zu verkaufen oder zu vermieten:

Hôtel Longhin mit grossem Bauplatz. — Aeusserst günstige Lage und gute Rendite. — Starker Passantenverkehr.

Engadin — St. Moritz-Bad

Zwischen Kurhaus und Stahlbad zu vermieten: das neu erbaute, aufs Beste eingerichtete

Hôtel Schweizerhof

45 Fremdenbetten mit **feinen Restaurations-** und **Pâtisserie-lokalitäten.** 362

Sich zu wenden an **D. Angst,** Notar, **Uster-Zürich.**

HOTEL-VERKAUF.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes

Hotel mit 45 Betten

in einem der besuchtesten Orte der Ostschweiz gelegen, ist aus Gesundheitsrücksichten sofort. bei annehmbarem Preis und Bedingungen, zu verkaufen.

Reflektanten wollen ihre gefl. Offerten unter **H-341-R** gütigst an die Expedition dieses Blattes adressieren.

Hotel zu verkaufen in Vevey.

Die Besitzer des **Hôtel d'Angleterre** werden wegen Gütergemeinschafts-Aufhebung ihre Immobilien am **Montag, den 27. Januar 1896, 8 Uhr Abends im Hôtel du Pont in Vevey einer öffentlichen Versteigerung unterwerfen.** Diese Immobilien bestehen aus:

1. **Hôtel d'Angleterre in Vevey** mit 50 Fremdenzimmern und 70 Betten, mit Möbel, welche im besten Zustande erhalten. Dieses Hotel ist wunderbar gelegen, mit grossem, schattigem Garten auf dem grossen Quai, gegenüber der Landungsbrücke der Dampfschiffe, besitzt eine gute Kundschaft und bietet einem tüchtigen Unternehmer ein sicheres Auskommen. H 14499 L

2. **Fremden-Club-Halle** neben dem Hotel.

Für Auskunft und Bedingungen wende man sich an die Herren Notar **Monod** und **J. Jomini in Vevey.**

Oefen

amerikanisches System,

permanent brennend.

Bodenzirkulation der Wärme.

Patentierte Regulierung,

nur mit einem Griff zu bewerkstelligen.

Grösstes Lager.

Vertretung der ältesten und renommiertesten Fabriken.

Bevor Sie einen Ofen kaufen, verlangen Sie meinen **illustrierten Preiscourant** oder besuchen Sie meine Ausstellung.

Fr. Eisinger, Aeschenvorstadt, **Basel.**

Maison fondée en 1796.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

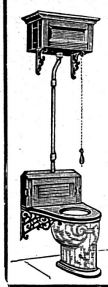
Marque adoptée dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 38 Queen Street City EC.

DÉPOSÉ

TH. OSER, BASEL.



Freistehende geruchlose englische 322 **Closet-Einrichtungen „Champion"** und **„Unitas"** für **Hotels und Pensionen**

Ueber 300 in Funktion

Beste Referenzen

Sofort. Bedienung

Telephon Nr. 1881.

Bademeister

(gepr. Masseur), bis dato in Wasserheilanstalten und ersten Hotels thätig gewesen, im gesamten Wasserheilverfahren und Massage speziell geübt, sucht Stelle. Gute ärztliche Zeugnisse nebst Photographie zu Diensten.

Gefl. Offerten richte man unter **W. 200** poste restante **Trüllikon,** Ct. Zürich. 370

Saisonstelle

als Glätterin

sucht eine jüngere Tochter, welche in dieser Branche durch und durch erfahren ist.

Offerten sub **H-358-R** an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Verkauf.

Wahrschafte Wirtsleute, die über ein Baarvermögen von mindestens **Fr. 30,000** nachweisbar zu verfügen haben, finden Gelegenheit, ein mittleres Hotel mit ausgezeichnetem Café-Restaurant, an günstigster Lage einer der grössten und verkehrsreichsten Schweizerstädte, per sofort unter vorteilhaften Bedingungen käuflich zu erwerben. – Anfragen befördert unter Chiffre **H-33** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich** 346 M5171Z

Für Hoteliers.

Ein junger, intelligenter Mann, mit prima Zeugnissen und Referenzen versehen, der deutschen u. französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als

Kellner-Volontär

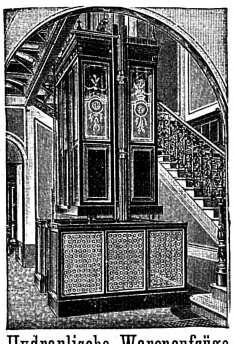
Gefl. Offerten sind zu richten an die Expedition dieses Blattes sub **H-360-R.**

Ing. Augusto Stigler.

Hydraulische und elektrische

Personenaufzüge.

850 Anlagen in Europa,
40 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Telegramme: **Rameleo, Zürich.**
Telephon No. 1829.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis. (M. 5039 Z.)

System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten.

RÉKLAME

Diejenigen H.H. Mitglieder, die vor Vergebung ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an linksstehende Adresse zu wenden.

Schweizer Hotelier-Verein Abtheilung: Reklame, Basel. - Telephon 1573.

Offizielles Central-Bureau

Bureau central officiel

Société Suisse des Hôteliers Département: Réclame, Bâle. - Téléphone 1573.

MM. les Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-réclame sont priés de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

Sehr günstiger Gelegenheits-Kauf.

Unter sehr vorteilhaften Bedingungen sind verkäuflich die nachbenannten 3 Gesellschafts-Spiele:

1. ein Petits-chevaux-Spiel,
2. „ Chemin de fer- „
3. „ Billard des nations-Spiel,

nebst completen Zubehörden.

Gen. Spiele, wahre Zierstücke und solidest hergestellt, befinden sich in tadellosem, fast ungebrauchtem Zustande.

Gefl. Offerten sub Chiffre **H-345-R** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten für die Saison 1896/97:

Hotel ersten Ranges

mit allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend versehen, in einer sich schnell entwickelnden Winterstation Südfrankreichs; Table d'hôte-Saal für 80 Personen, Unterhaltungssäle, Restaurant, Rauch- und Billardsaal, Bäder; 35 Schlafzimmer und Privatsalons, event. auf 50 zu erhöhen, in abzutrennenden Appartements; 3 Morgen subtropischen gut bepflanzten Garten; Platz für 2 Lawn tennis courts; **3 möblierte Villen** mit 30 Zimmern und Salons event. mitzuvermieten; alle Gebäulichkeiten heisses und kaltes Wasser auf den Etagen, Gas, englische Closets und Drainage; im Ganzen Unterkunft für circa 100 Personen.

Reflektanten belieben ihre Offerten sub **H-352-R** an die Expedition dieses Blattes zu adressieren.

Für ein neuerbautes, sehr günstig gelegenes **Kurhotel im süd-bad. Schwarzwald** wird ein ganz tüchtiger, kautionsfähiger

Pächter

gesucht. Reflektanten belieben sich unter Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und Bezeichnung von Referenzen sub **H 327 R** an die Expedition dieses Blattes zu wenden.

Bureau de Placement Central

de la Société Suisse des Hôteliers.

Rue des Etoiles No. 21 **Bâle** — **Emplois vacants:** — Rue des Etoiles No. 21 **Bâle**

On demande	Langues all.	frçs.	angl.	ital.	Lieu	Entrée
2 chefs de cuisine	,,	,,	—	—	Suisse	Avril
2 dames de buffet	,,	,,	,,	—	,,	1er Avril
1 dame de buffet volont.	,,	,,	—	—	,,	,,
3 cuisinières	,,	,,	—	—	,,	1er Février
1 chef de cuisine	,,	,,	—	—	,,	,,
3 filles de salle	,,	,,	,,	—	,,	Février et Mai
3 filles de chambre	,,	,,	—	—	,,	Mars et Juin
1 officier	,,	,,	—	—	,,	de suite
1 ménagère	,,	,,	—	—	,,	,,
1 sous-portier	,,	,,	—	—	,,	Mars

Personnel inscrit:

Personnel	Age	Langues all.	frçs.	angl.	ital.	Entrée
2 chefs de réception	29—32	,,	,,	,,	,,	Mai
2 I. secrétaires	24—35	,,	,,	,,	,,	de suite
2 II. secrétaires	19—22	,,	,,	,,	—	,,
3 chefs de cuisine	25—28	,,	,,			,,
3 I. aides de cuisine	21—25	,,	,,	—	—	de suite ou plus tard
5 II. aides de cuisine	18—21	,,	,,	—	—	,, ,,
4 I. sommeliers	26—42	,,	,,	,,	—	
4 filles de chambre	23—28	,,	,,	—	—	de suite ou plus tard
4 conducteurs	26—30	,,	,,	,,	,,	,, ,,
1 portier d'étage	27	,,	,,	—	—	,, ,,
3 rôtisseurs	20—30	,,	,,	—	—	,, ,,
2 pâtissiers-entremetiers	26—32	,,	,,	—	—	,, ,,
2 cuisiniers volontaires	21	,,	,,	,,	—	,, ,,
1 sommelier d'étage	29	,,	,,	—	—	,, ,,
1 secrétaire-volontaire	18	,,	,,	,,	,,	Mai
1 concièrge	40	,,	,,	—	—	de suite ou plus tard
2 filles de salle	22	,,	—	—	—	,, ,,
2 sommeliers de restaurant	23—25	,,	—	—	—	,, ,,
1 liftier	20	,,	,,	—	—	,, ,,
2 sommeliers de salle	18	,,	—	—	—	de suite
1 dame de buffet	17—21	,,	—	—	—	à volonté
2 lingères	28	,,	,,	—	—	,,
2 cavistes	22	,,	—	—	—	,,
1 repasseuse	28—32	,,	,,	—	—	,,
1 laveuse	22	,,	—	—	—	,,
1 gouvernante	45	,,	—	—	—	,,

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.